

Schloss Waldmannshofen

Das gut erhaltene Schloss liegt in der Ebene bei Creglingen-Waldmannshofen. Im Schloss ist heute ein Feuerwehrmuseum eingerichtet. Im Jahr 1140 werden die Herren von Waldmannshofen als Ministerialen eines Gerung von Wilantzheim erwähnt. 1237 tritt Gottfried von Hohenlohe die Nachfolge am Besitz des Schenken Walter von Limpurg an. 1293 verkauft Gottfried von Hohenlohe-Brauneck seinen Besitz in Waldmannshofen an das Kloster Heilsbrunn, die wiederum 1295 an das Kloster Frauenthal verkaufen. 1408 wird Schloss Waldmannshofen bei der Besitzteilung zwischen den Truchsess Hans und Fritz von Baldersheim erstmals genannt. 1421 hat Konrad von Rosenberg Anteile an Waldmannshofen und 1430 gibt es eine Erwähnung des Gerichtes im brauneckschen Lehensbrief für Fritz Truchsess von Baldersheim. 1484/1485 gibt es den Verkauf und die Lehensübertragung an Erasmus von Baldersheim. Das Schloss Waldmannshofen wird 1523 im Zuge des Schwäbischen Bundes gegen Hans Thomas von Absberg und Genossen unter Jörg Truchsess von Waldenburg zerstört. Es gehörte zu dieser Zeit Kunz von Rosenberg. Für das Jahr 1544 finden sich Jahreszahlen und Wappen derer von Rosenberg. Nach deren Aussterben 1637 belehnt Brandenburg-Ansbach den Feldmarschall Graf Melchior von Hatzfeld mit Waldmannshofen. Das Äußere des Schlosses wird bestimmt vom Hauptdach mit den beiden volutengeschmückten Giebeln. Die Ecken sind mit runden Türmen besetzt. Der „Große Turm“ hat eine Laterne auf dem Schieferhelm. Die anderen Ecktürme, mit schlichten Bogenfriesen auf halber Höhe, haben einfache Hauben. Zwischen dem großen Turm und dem Hauptbau stehen noch ein achteckiger Treppenturm und ein niedriger rechteckiger Flankenturm. Die Anlage ist umgeben von einem flachen Graben, der früher sicher tiefer und wohl mit Wasser gefüllt war. Der Hauptzugang führt über den Graben zum geschmückten Portal neben dem großen Turm. Die Ecktürme scheinen schon wegen der gotischen Form ihrer Scharten und des Bogenfrieses einer früheren Bauphase anzugehören, als das Schloss in seinen ausgeprägten Renaissanceformen. Der Kern der Anlage scheint der Gründungsbau zu sein. Die Abweichungen des Großen Turmes von den drei anderen Ecktürmen, d.h. das Fehlen von Schießscharten und Bogenfries einerseits und die etwas herausgerückte Stellung im Gesamtkomplex, sowie die größere Baumasse andererseits, lassen die Vermutung zu, dass er einer anderen Bauphase angehört. Vermutlich entstand in einer ersten Bauphase ein festes, von Wasser umgebenes Haus. Später wurde das Gebäude nach Osten hin erweitert und dabei eventuell auch der „Großen Turm“ erbaut. In einer dritten Bauphase wurden schließlich Zwinger und weitere Türme angelegt. Dies dürfte die Anlage gewesen sein, die im Jahr 1523 zerstört wurde. Quellen zeigen in dieser Phase eine wehrhafte Anlage mit drei Mauerringen mit überdeckten Wehrgängen und dazwischen liegenden Gräben, die vermutlich mit Wasser gefüllt waren. Die Burg wurde wohl unter Verwendung der Baureste in reduzierter Form von den Rosenberg 1544 wieder aufgebaut. 1637 schließlich wurde die Anlage durch die Hatzfeld zum Renaissanceschloss umgebaut.